



ELR Entwicklungslabor Dr. Radig
Bioenergie aus lipiden Rohstoffen
Engineering - Beratung -
Projektmanagement
Sophienstraße 15 , D-99518 Bad Sulza

Qualitätsmonitoring Schweiz Biodiesel 2020-1

9. Survey Januar/Februar 2020

Statistik

12 Beprobungen bei insgesamt 11 Teilnehmern
7 Importeure/Händler und 5 Inlandproduzenten
11x FAME / 1x FAEE

Messlabor

ASG Analytik Service Gesellschaft mbH Neusäss (D), gemäss Beschluss der
Verbandsmitgliederversammlung

Probenahmemodus/Ergebnisauswertung

Sieben Proben wurden direkt vor Ort gezogen, während weitere fünf Probenahmen delegiert wurden. Die Zustellung erfolgte postalisch an ELR. Nach anschliessender Registrierung, Kennzeichnung, Archivierung der Rückstellmuster wurden die Proben an das Analytiklabor ASG überstellt.

Auswertung der Ergebnisse sowie Rückkopplung mit den Probanden mit Kommentaren/Empfehlungen wurden durch ELR nach bisher praktiziertem Modus wahrgenommen.

Die durch ELR durchgeführte Probenahme erfolgte in Anlehnung an die Norm EN 14274 „Kraftstoffe für Kraftfahrzeuge-Ermittlung der Qualität von Ottokraftstoff und Dieselloststoff –Feb 2013“ unter Berücksichtigung der örtlichen Möglichkeiten und arbeitsschutztechnischer Aspekte.

Ergebnisse

Bei der Bewertung ist zu berücksichtigen, dass bei der stringent vorgegebenen Verarbeitung von UCO Abweichungen in den Parametern Estergehalt und CFPP als normal anzusehen sind. Lediglich bei der Kaltfiltrierbarkeit (CFPP) kann durch Additivierung gegengesteuert werden.

Vollständige Normkonformität mit der SN EN 14214 wurde in einem Fall festgestellt.

In 11 Fällen traten Abweichungen auf, die jedoch unter Berücksichtigung der Messtoleranz als geringfügig zu bewerten sind.

Mehr als eine Abweichung wurde in 3 Proben festgestellt.

Die Notwendigkeit von Nachbeprobungen wegen schwerwiegender Normabweichungen war jedoch nicht gegeben.

Zusammenfassung

In vier Fällen fiel erneut die Oxidationsstabilität als kritischer Parameter auf, wobei es durch Ausfall der Additivierungstechnologie in einem Fall bereits bei der Probennahme als bekannt im Protokoll vermerkt wurde. In den drei verbleibenden Fällen handelt es sich um geringfügige Unterschreitungen der Induktionszeit, nahe der Messtoleranzgrenze. Hier sollte laut Empfehlung das Augenmerk auf genauere Dosierung der Additive gelegt werden.

Alle weiteren Abweichungen streuen statistisch ohne erkennbare Systematik. Die Einhaltung der Norm EN 590 beim Blending auf B7 darf als gesichert angesehen werden. Das Gesamtergebnis kann unter Berücksichtigung der Resultate zurückliegender Surveys als „normal“ hinsichtlich Anzahl und Streuung der Normabweichungen bewertet werden. Produzenten und Händler bleiben natürlich in der Pflicht, ihre Produkte weiterhin streng zu kontrollieren und schnellstmöglich auf Abweichungen zu reagieren.

Zur weiteren Verbesserung und Stabilisierung des Qualitätsniveaus wird nach wie vor die forcierte Eigenkontrolle durch unabhängige Prüfinstanzen empfohlen.

Fazit

- Die Anzahl der Normabweichungen gegenüber der vergangenen Kampagne hat sich stabilisiert, kann jedoch umfänglich nicht restlos befriedigen. Die Ursachen der auftauchenden Qualitätsabweichungen lassen sich in den meisten Fällen erklären oder lokalisieren, so dass hier die Produzenten und Händler in der Pflicht stehen.
- Vor dem Hintergrund des forcierten Einsatzes von B100 in LKW-Flotten ist daher eine weitere Qualitätsverbesserung anzustreben.
- Estergehalt (respektive CFPP/Cloudpoint) folgen der typischen Spezifik, d.h. dieses ursprünglich für RME definierte untere Limit wird insbesondere in Kleinproduktionsanlagen mangels ausreichender Lager- und Mischkapazitäten nicht oder nur gelegentlich erreicht. Deswegen wurden diese Parameter nicht validiert (s.o.).

Bad Sulza, 09.03.2020



Dr. Wolfram Radig